ANBIETERINFORMATION*

Die Integration des digitalen Gesichtsbogens

Mit 70 Teilnehmern vor Ort in Isny und mehr als 140 weltweit zugeschalteten Online-Teilnehmern feierte das internationale zebris Symposium 2024 am Nikolaustag einen großen Erfolg. Prof. Dr. Alfons Hugger und Dr. Ulrich Wegmann leiteten fachkompetent durch die Veranstaltung.

1

Zebris-Geschäftsführer Wolfgang Brunner präsentierte zunächst die neue JMA-Optic Softwareversion 4.0 sowie ein neues aktivierbares paraokklusales Attachment für den Unterkiefersensor mit Lippenbügel und gingivagestütztem Design. Neu sind die erweiterten Funktionen zur Integration von Intraoralscans, Facescans und DVT-Oberflächendaten, die gemeinsam mit JMA-Daten in der CAD-Software verarbeitet werden können. Ebenfalls stellte er den neuen Attachment Designer vor, der paraokklusale Attachments für den 3D-Druck vorbereitet. Auch ein Modul zum Morphing von Gesichtsweichteilen sowie die Integration von Retrusions- und Schließbewegungen zur Bestimmung einer therapeutischen Bissposition gehören zu den Features im Update 4.0. Ergänzt wird das Softwarepaket durch den Schienendesigner zur Herstellung von Komfort- und Positionierungsschienen. Ein weiteres Highlight ist die Einführung der zebris Customer Platform, die eine cloudbasierte Datenverwaltung ermöglicht und Kunden einfache Datenzugriffe bietet.

Im Anschluss fragte Prof. Dr. Bernd Kordaß von der Universität Greifswald in seinem Vortrag, ob wir der digitalen Okklusion vertrauen können und welche Vorteile sich daraus ergeben. Er erklärte, dass Durchdringungen in der Okklusion regelmäßig vorkommen, biologisch bedingt und in vielen Fällen unvermeidbar sind. Diese sollten korrekt dargestellt werden, um die Ursachen genau zu bestimmen und nicht ohne Kontrolle automatisch entfernt zu werden. Prof. Dr. Alfons Hugger zeigte die aktuellen Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT). Im Fokus standen die beurteilbaren Aspekte der Bewegungsaufzeichnung des Unterkiefers. Er unterstrich, dass der digitale Gesichtsbogen die Basis für eine zeitgemäße Umsetzung funktioneller und ästhetischer restaurativer Versorgungsformen bietet. Dr. Ulrich Wegmann (CMD-Centrum Bonn) und ZTM Guido Gäßler präsentierten die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten des digitalen Gesichtsbogens JMA-Optic. Dr. Ulrich Wegmann ging darauf ein, wie mit dem digital basierten Kieferregistriersystem JMA-Optic individualisierte Messprotokolle erstellt werden, die eine gezielte Diagnostik und Therapie ermöglichen. Für Zahntechniker zeigte ZTM Guido Gäßler, wie mit Intraoralscans, Hautpunktmessungen, Bewegungsaufzeichnungen („Real Movement“) sowie der Integration von DVT- und 3D-Facescans der digitale Workflow komplettiert wird. Priv.-Doz. Dr. Daniel Hellmann erläuterte die Bedeutung der Funktion in der restaurativen Zahnmedizin und Zahntechnik und stellte die Frage: „Wie viel okklusale Funktion braucht der Mensch?“ Dabei wies er auf die Grenzen der Adaptionsfähigkeit des stomatognathen Systems hin und stellte dar, dass die Wirkung künstlicher Interferenzen von der Vorerfahrung mit Kiefergelenkstörungen abhängt, wie die Le Bell-Studie zeigt. Dr. Haitham Sharshar (Digital Dentistry Schoology), der online aus Ägypten zugeschaltet wurde, präsentierte den klinischen Workflow für die vollständige Versorgung des Zahnbogens mithilfe des digitalen Gesichtsbogens. Er stellte verschiedene Fälle – auch von zahnlosen Patienten – vor, bei denen der traditionelle Artikulator durch das „Real Movement Tool“ des Systems JMA-Optic ersetzt wurde, was zu präziseren Ergebnissen führt. Ein zentraler Bestandteil seiner Methode sind die sogenannten „12 o’clock Photos“, die er nach der Bestimmung der vertikalen Dimension im Wax-up erstellt.

ANZEIGE

Unsere seit Jahren dauerhaft günstigen
Reparatur-Festpreise.
Qualität made in Germany.
Mehr unter
www.logo-dent.de
LOGO-DENT Tel. 07663 3094

Nach einer imposanten Nikolausparty am Firmensitz von zebris Medical übernahm Dr. Ulrich Wegmann am zweiten Tag des Symposiums die Rolle des Moderators. Dr. Sebastian Ruge und Zahnarzt Franz Krautschick, Experten der Universitätsmedizin Greifswald, betonten die Bedeutung des digitalen Gesichtsbogen-Workflows. Während Franz Krautschick anhand mehrerer Patientenfälle zeigte, wie sich mithilfe der zebris Kieferregistrierung und Intraoralscans Störkontakte bei dynamischer Okklusion identifizieren lassen, gab Dr. Sebastian Ruge Abrechnungsbeispiele für digitale Vermessungen und die damit verbundenen Diagnostikmaßnahmen.

Zahnärztin Susette Schweigert-Gabler, die in ihrem Vortrag auf die Bedeutung des digitalen Workflows einging, betonte besonders den Einsatz von Systemen wie dem Intraoralscanner iTero lumina und der Kombination mit dem digitalen Gesichtsbogen im Kieferregistriersystem. Diese Technologien ermöglichen präzise und schnelle Abläufe in der Praxis, in ihrem Fall eine Mehrbehandlerpraxis, was die Planbarkeit verbessert und die Qualität der Arbeit steigert. „The King is dead, long live the King! Real Movement versus Articulator Movement!“ ZTM Ionut Pitu aus Rumänien stellte im Anschluss hochkomplexe digitale Kieferregistrierungen vor. Besonders bei Implantatversorgungen und zahnlosen Patienten zeigt die Verwendung von „Real Movement“-Daten klare Vorteile, indem sie eine genauere Rekonstruktion der dynamischen Okklusion ermöglicht. „Durchblick im 3D-Druck-Dschungel“ bot der Vortrag von Max Zimmermann von Go3Dent, der die vielfältigen technischen Möglichkeiten und Applikationen von 3D-Drucktechnologien für Dentalunternehmen beleuchtete. ZTM Florian Birkholz aus Oranienburg erläuterte anhand von zwei Patientenfällen die Funktionsanalyse und deren Umsetzung sowie die Einflussfaktoren auf eine zebris Kieferregistrierung. Birkholz hob hervor, dass eine instrumentelle Funktionsanalyse und die Kieferrelationsbestimmung nach den Leitlinien der DGFDT Pflicht sind, um eine hohe forensische Sicherheit und Adaption zu gewährleisten. Benedikt Zillner, Produktmanager bei zebris und B.Sc. der Medizintechnik, präsentierte im Anschluss den Schienen- und Attachment-Designer in der Softwareversion 4.0 des zebris Systems JMA-Optic. Damit fand das zebris Symposium 2024 mit vielen wertvollen Ansätzen für die Teilnehmer vor Ort und online seinen Abschluss.

Quelle: Nordquadrat

Abb. 1: Prof. Dr. Alfons Hugger zeigte die aktuellen DGFDT-Leitlinien für den prothetischen Alltag in Praxis und Labor. — **Abb. 2:** Ausgelassene Stimmung unter den Referenten des ersten Symposiumtages. *(© zebris Medical)*

Save the Date:
Das nächste Symposium wird am 5. und 6. Dezember 2025 stattfinden.

2

**Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*